

# शंकरदिग्विजयः

## Śaṅkaras Sieg – Szenenauszug

Nach der ältesten erhaltenen Śaṅkara-Biographie von Svāmī Vidyāraṇya aus dem 14. Jhd.



### Erzähler:

Liebes Publikum. Wir möchten jetzt eine Episode aus dem Leben von Śaṅkara vorspielen. Śaṅkara lebte im 8. Jahrhundert. Er war schon als Kind ein Wandermönch, ein Sādhu, geworden, und er ist der Gründer der Tradition, auf die sich Yoga Vidyā beruft.

Um bekannt zu werden, ging Śaṅkara eine öffentliche Diskussion mit dem berühmten Paṇḍit Maṇḍana Miśra ein. Der Einsatz war, dass der Verlierer die Lebensform des Gewinners annehmen musste, also entweder Mönch oder Familienvater werden musste. Śaṅkara gewann nach 3 Tagen, doch Maṇḍanas Frau argumentierte dann, dass Eheleute eine Einheit bilden und er deshalb auch gegen sie in der Diskussion gewinnen müsse.

Nach einigem Hin und Her akzeptierte Śaṅkara die Herausforderung. Daraufhin legte sie das Thema fest, nämlich „Kāma-Śāstra“, die Kunst der Liebe zwischen Mann und Frau. Das war das einzige Thema, zu dem Śaṅkara nichts sagen konnte. Eigentlich hatte er damit die Diskussion verloren. Aber er bat um einen Monat Aufschub, was gewährt wurde.

Am Tag danach erfuhr er, dass König Amaru, der 100 Frauen hatte, gerade gestorben war. Śaṅkara beschloss, durch Yogakraft seinen grobstofflichen Körper zu verlassen und mit seinem feinstofflichen Körper in den toten Königskörper zu gehen, um Kāma-Śāstra von den 100 Frauen zu lernen. Sein grobstofflicher Körper wurde in einer Höhle von seinen Schülern bewacht. Abgemacht war, dass er nach einem Monat wieder zurückkäme.

Zur Verwunderung der Trauergemeinde wird dann der tote König wieder lebendig. Er erkennt niemanden im Palast, aber seine Frauen bringen ihm alles wieder bei.

Die Szene, die wir spielen, ist der Anfang des Unterrichts in Kāma-Śāstra.

*Im Stück ist nicht festgelegt, wie viele Königinnen mitspielen und welche Königin gerade spricht. Das ist von den Schauspielerinnen vorher festzulegen.*

## **Die Königinnen machen sich über Śaṅkara lustig und geben dem König die erste Lektion**

*Die Szenen ist von den opulenten Gewändern und dem selbstbewusstem Auftreten der Königinnen gekennzeichnet.*

*Die Szenen spielen in den Privatgemächern des Palastes. Die Kleidung der Königinnen ist entsprechend privat ausgelegt, statt für den Gang nach draußen. Beispielsweise Sari mit schmal gefaltetem Ende, sodass ein Teil des Bauches sichtbar bleibt, und viel Schmuck wie Diadem, Ohrgehänge, Halsschmuck, Armreifen, Fußkettchen, Bauchkette, etc.*

*An den Gesprächen sind immer mehrere Königinnen beteiligt, die den König wie einen sich ständig bewegenden Schwarm umkreisen. Die Königinnen zeigen, dass sie zu ihm und er zu ihnen gehört, indem sie ihn, wenn es passt, leicht berühren, z.B. an Schulter, Hals, Kinn. Während sie sprechen, gestikulieren die Königinnen lebhaft mit Kopf, Händen und Armen, wie in Indien üblich. Handhaltungen etwa wie Alapadma- und Khaṭakāmukha-Handhaltungen im Tempeltanz.*

*Typisch dürfte auch sein, dass viel gelacht wird, weil das die Attraktivität erhöht.*

*In der Mitte der Bühne steht ein Diwan. Zwei Königinnen kommen auf die Bühne und unterhalten sich*

### **eine Königin**

Dieser Gedächtnisverlust unseres Königs ist merkwürdig, was?

### **andere Königin**

Er benimmt sich, als wäre er noch nie im Palast gewesen, kennt nichts und niemanden, Aber sonst scheint er ganz fit.

### **eine Königin**

Er war doch eigentlich wirklich tot. So richtig tot. Mause tot. Und dann ist er wieder lebendig geworden? Wer hat denn so etwas schon mal gehört? Das kann doch kein einfacher Herzinfarkt gewesen sein ...

### **andere Königin**

Er ist wie ausgewechselt. Auch sein Gang ist anders. Irgendwie jugendlicher. Nicht zu verstehen.

*Der König kommt auf die Bühne, jetzt in königlicher Kleidung, gefolgt von einigen Königinnen. (Wenn machbar hält eine einen Schirm über ihn und eine andere fächelt ihm Luft zu mit einem Wedel aus Schwanzhaaren des Yaks.) Eine Königin zeigt auf den Diwan, während sich die bereits anwesenden Königinnen in Richtung König mit zusammengelegten Händen verneigen.*

**König**

Da soll ich mich jetzt drauf setzen?

**dritte Königin**

Mahārāj, wir bitten euch.

**König**

Tja, auf was man sich so alles einlässt ...

*Legt sich auf den Diwan, eine Königin setzt sich zu seinen Füßen auf den Diwan, ein Fuß am Boden, ein Bein untergeschlagen (d.h. sie ist gewohnt auf dem Boden zu sitzen.) Die Königinnen sind anfangs etwas zurückhaltend.*

**eine Königin**

Mahārāj, wir sind alle nur für euch hier.

**eine Königin**

Mahārāj, wir würden euch liebend gerne jeden Wunsch sofort erfüllen.

**König**

Schlagt mir einen Wunsch vor.

**eine Königin**

Aber Mahārāj, kommen denn keine Wünsche in euch auf, beim Anblick eurer ergebenen Gattinnen, die schöner sind als die Gattinnen aller anderen Könige?

*die Königin bemüht sich mit Gesten, die Gunst des Königs zu gewinnen*

**König**

*unbeeindruckt* Ach, erzählt mir, was es Neues gibt.

**eine Königin**

*wird zunehmend redseliger* Mahārāj, hab Ihr nicht das Stadtgespräch vernommen? Die Diskussion zwischen einem Sādhu und unserem Paṇḍit Maṇḍana? Unglaublich, unser Paṇḍit hat verloren! *lacht* Aber dann hat ihn seine Frau gerettet und dem eingebildeten Sādhu eine Falle gestellt.

*Die Königinnen verlieren ihre anfängliche Schüchternheit und reden aufgeregt*

**eine andere Königin**

Sie wählte Kāma-Śāstra als Diskussionsthema. Oh, das war sooo gut. Der war völlig verduzt, der Sādhu.

**eine Königin**

Wie hieß der noch, der Sādhu? ... Śaṅkara?

**eine Königin**

Ja, ja. Śaṅkara, und das war so ein richtiger Frauenfeind.

**eine Königin**

Dieser Śaṅkara hat doch tatsächlich behauptet, die Berührung einer Frau würde einen Mann verunreinigen, ...

**eine Königin**

... und ein Mensch würde nur als Strafe für frühere Sünden als Frau geboren werden.

**eine andere Königin**

*entrüstet* Was für ein unverschämter Sādhu, ...

**eine Königin**

... nichts hat er verstanden.

**eine Königin**

Der braucht mal Unterricht von uns.

**eine Königin**

Der sollte mal zu uns in den Harem kommen, *lauter* da würden wir ihm zeigen, was Ānanda ist.

**König**

Ach? Das möchte ich auch gezeigt bekommen.

**Königin**

Mahārāj möchte uns wohl necken?

**König**

Nein nein, ich bin nur hier um zu lernen.

**Königin**

Mahārāj beliebt zu scherzen.

**König**

Bitte, was würdet ihr den Sādhu lehren.

### **eine Königin**

Mahārāj, *während sie mit einer Hand unter das Kinn des König streift, lasziv alles, ... von Anfang an. Sat – cid – ānanda,*

Zuerst sat, also wieso wir sind wie wir sind. – Dann cid, was man im Umgang mit uns wissen muss, – und dann ānanda, wie wir euch ins Meer der Glückseligkeit werfen. *Macht entsprechende Geste*

### **König**

Ihr macht mich neugierig. Bitte beginnt.

### **eine Königin**

*Lasziv am Anfang gab es nur das Unbeschreibliche mit einer Geste, als wäre sie das Unbeschreibliche – aus dem alles andere hervorging. Es teilte sich in die drei Aspekte auf:*

### **eine andere Königin**

Weisheit

### **eine weitere Königin**

Schönheit

### **eine Königin**

Güte

### **König**

Sarasvatī, Lakshmī, Pārvatī

### **Königin**

Mahārāj, *schelmisch* ihr wisst es doch alles! Aus spielerischer Lust ließen diese Göttinnen die Welt entstehen.

### **König**

Ich dachte Brahmā wäre der Schöpfer?

*Alle Königinnen lachen los*

### **mehrere Königinnen zusammen**

*lachend Männern ...*

### **Königin**

... gibt frau so manche Illusionen.

### **König**

anscheinend muss ich noch etwas lernen ...

### **eine Königin**

Mahārāj, schließlich ließen die Göttinnen Menschen entstehen. Die Frauen wurden ein Abbild der Göttinnen – und damit der höchste Ausdruck des Göttlichen auf Erden.

### **König**

*sarkastisch* Wenn das stimmt, muss das schon länger her sein.

### **Königin**

*amüsiert* Mahārāj, sagtet ihr nicht, ihr seid hier um zu lernen?

### **König**

Das mit den Frauen und den Göttinnen, bitte nochmal.

### **Königin**

Mahārāj, schaut euch um, und ihr entdeckt, Frauen sind die treibende Kraft im Leben! Sie sind Śakti. *langgezogen* Allerdings – sind nicht alle gleich. Manche sind Vidyā-Śakti und regen zur Erkenntnis an, und andere sind Avidyā-Śakti und stiften Verwirrung.

### **König**

Ich vermute mal, dass das Verhältnis nicht fifty fifty ist.

### **Königin**

Mahārāj, ihr wisst doch, ein Spiel wird erst durch Hürden interessant.

### **König**

Wie viele Hürden gibt es denn?

### **Königin**

*lachend, den König umspielend* Mahārāj, im Wesentlichen nur eine. Und zwar – *triumphierend, als würde sie den Hauptgewinn nennen* Kāminī-Kāñcanam.

### **König**

*verwundert* Kāminī-Kāñcanam? Lasst mich überlegen, ... eine Kāminī – das ist doch das weibliche Ebenbild von Kāma-Deva?

*nachdenklich* Kāma-Deva, der schönste der Götter. Er hat die Aufgabe, die Vermehrung sicher zu stellen. Und dazu schießt er mit Pfeilen herum und die Leute verlieben sich dann.

Also, eine Kāminī – oh là là – ist eine attraktive Frau, wie ihr. – Und Kāñcanam ist Gold. Was hat es damit auf sich?

### **Königin**

Mahārāj, es beginnt bei Männern.

Wenn Männer zusammen kommen, gibt es – Kompetenzrangeleien! Einige wenige setzten sich durch. Die griffen sich früher das Gold, als Symbol ihrer Durchsetzungskraft.

### **König**

*langsam, wie ein Selbstgespräch* Ahaaa, Gold, das königliche Symbol. Gold bedeutet, Macht und Einfluss, Anführer sein, Anhänger haben, anderen zu sagen was sie zu tun haben, ...  
*zur Königin gerichtet* was sonst?

### **Königin**

Mahārāj, Frauen finden solche Männer attraktiver.

### **König**

Ah ja, DAS ist das entscheidende. – Und was ist mit Kāminī?

### **Königin**

Mahārāj, sobald es Männer mit Kāñcanam gab, wollten Frauen so einen Mann haben. Aber diese Männer waren widerspenstig. Dann kamen einige Frauen auf die Idee sich in Kāminīs zu verwandeln. So haben sie diese Männer eingefangen.

### **König**

Ist ja auch klar, Kāma-Deva unterstützt seine Kāminīs, indem er wie wild Liebespfeile abschießt. Ähm, wird's hier jetzt gefährlich? Muss ich in Deckung gehen?

### **Königin**

Mahārāj, *breitet die Arme aus und lacht* mein Busen steht bereit, euch Schutz zu bieten.

### **König**

*abwehrend* Ach, ich wollte jetzt noch keinen Pfeil abbekommen.

### **Königin**

Ihr seid ja schlau, Mahārāj.

### **König**

Also, ein paar Kāminīs machten sich die Gold-Männer gefügig. Was passierte mit den anderen Männern und Frauen?

**Königin**

Mahārāj, die anderen Frauen staunten über die Macht der Kāminīs ... und begannen dann auch die Kāminī-Rolle einzuüben um einen Gold-Mann zu fangen.

**König**

Diese Männer waren doch schon vergeben?

**Königin**

Mahārāj, ja, aber auch Männer ohne Gold waren an den Kāminīs interessiert.

**König**

Die Kāminīs wollten doch keine machtlosen Männer – keine Männer, die nichts zu melden haben.

**Königin**

Mahārāj, was glaubt ihr, was solche Männer dann machten? Was würdet ihr tun?

**König**

Tjaa, was nur? Ach, ich würde einfach so tun als ob!

**Königin**

Mahārāj, so ist es! Männer geben einfach vor, mehr zu können oder mehr zu besitzen, als was tatsächlich der Fall ist. Um bei den Kāminīs zu punkten.

**König**

Du meinst, sie werden zu Angebern und Wichtigtuern? Die machen sich wegen dieser Kāminīs zu Affen. So vergessen sie ihr inneres Wesen.

**Königin**

*entriistet* Maharāj, ihr redet ja wie dieser Sādhu Śaṅkara.

**König**

... und hey, bei den Frauen sieht es nicht besser aus. Die fallen auf diese Männer mit Imponiergehabe herein.

**Königin**

Mahārāj, bei Kāminī-Kāñcanam kann man halt nicht so ganz bei der Wahrheit bleiben. Auf beiden Seiten wird geblufft. Erwartungen werden geschürt. Kāma-Devas Pfeile wirken wie Drogen. Man ist blind.

### **König**

Das ist ja ein lustiges Spiel.

### **Königin**

Mahārāj, die Göttinnen wollten nicht, dass das Spiel zu schnell zu Ende geht. *Berührt ihn leicht und umkreist ihn lasziv* Kāminī-Kāñcanam hält das Spiel am Laufen.

*Wirft das Ende ihres Sari so umher, dass der Kopf des Königs damit kurz bedeckt wird* Das war die erste Lektion, sat. Es geht darum, zu verstehen, wieso Kāminī-Kāñcanam die herrschende Kraft in der Welt ist. Und die Welt ist unser Spielfeld.

### **König**

Uiuiui, und wie komme ich in diesem Spiel zurecht?

### **Königin**

Mahārāj, das ist das zweite Geheimnis. Aber lasst das Gelernte erst einmal sacken. Wir tanzen für euch. Und dann kommt die zweite Lektion.

---

## **Zwischenspiel Tanz**

---

### **Zweite Lektion**

#### **König**

Bin ganz auf die zweite Lektion gespannt.

#### **Königin**

Mahārāj, *lasziv* müssen wir all unsere Geheimnisse verraten?

#### **König**

Ts ts, diesem Śāṅkara wolltet ihr das doch alles beibringen, obwohl der gar kein Gold hat.

#### **Königin**

Mahārāj, umgeben von Kāminī-Kāñcanam leben wir wie ein Lotusblatt, an dem Wasser nicht anhaftet. Wir erlauben Kāminī-Kāñcanam nicht, an uns zu haften.

#### **König**

Ah, ihr macht das Unmögliche?

**Königin**

Mahārāj, wir sind Forscherinnen. Wir erforschen, wie Menschen Freude aneinander finden.

**König**

Und was habt ihr gefunden?

**Königin**

Mahārāj, es gibt zwei Arten von Liebe, die Kāminī-Kāñcana-Liebe und die Śiva-Śakti-Liebe.

**König**

Erklärt es mir.

**Königin**

Mahārāj, Kāminī-Kāñcana-Liebe sucht vor allem Vorteile für sich selbst. Sie will den Partner vereinnahmen, ist eifersüchtig und ruhelos. Sie erscheint am Anfang herrlich, wird mit der Zeit öde und unerträglich.

**König**

Und die Śiva-Śakti-Liebe?

**Königin**

Mahārāj, die erfordert einen inneren Reifungsprozess. Sie ist anfangs mühsam, man muss sich überwinden. Zwei Kräfte kommen zusammen, Śivas Kraft strahlt von oben nach unten, Śaktis Kraft steigt von unten nach oben. Beide treffen sich im Herzen.

**König**

Wie sieht das konkret aus?

**Königin**

Mahārāj, wie die Tonleiter sieben Noten hat

*singt langsam Sa–bRe–Ga–Ma–Pa–bDha–Ni (Rāga Bhairava), gerne dabei ab und zu von Note zu Note gleiten (mīṇḍ) und Sekundärnoten einfügen (kaṇ-svar)*

so gibt es 7 Cakras, 7 Energiezentren im Körper, entlang der Körperachse. Diese Zentren werden in der Śiva-Śakti-Liebe aktiviert.

**König**

Aha, wieder etwas Neues für mich, es lohnt sich, dass ich hier bin. Erklärt mir die Praxis!

**Königin**

Mahārāj, wir beginnen im obersten Cakram. Da wohnt Śiva. Sein Cakram wird aktiviert indem man übt, Śivas liebevolle Anwesenheit überall zu spüren und alle Wesen als Śiva zu

sehen.

### **König**

Eine regelrechte Meditation!

### **Königin**

Ja Mahārāj, setzt euch bequem aufrecht hin, schließt die Augen, lasst euren Atem ruhig fließen und folgt meiner Stimme: *langsam als geführte Meditation*

Oh Seele, spüre, dass das ganze Universum, ganz und gar, nichts anderes ist als Śiva. Es besteht völlig aus Śiva. Śivas liebevolle Anwesenheit durchflutet alles. Niemand ist von Śiva getrennt, niemand ist ein Fremder. Auch dein Geist und dein Körper bestehen ganz aus Śiva. Dir fehlt nichts, es gibt nichts zu erreichen, nichts das noch nicht erreicht wäre. Du selbst bist Śiva, und das Universum gehört dir. *kleine Pause*

Mahārāj, diese Art von Meditation ist oft zu üben. Kommt jetzt bitte mit eurer Aufmerksamkeit wieder zurück.

### **König**

*etwas benommen, reckelt und streckt sich* Oh, das war ja intensiv, und wie geht es weiter?

### **Königin**

Mahārāj, im zweiten Schritt geht es um Śakti. Sie wohnt im untersten Cakram. Sie wird durch Gespräche mit anderen Menschen erweckt. Aber nur durch Gespräche, durch die ihr eine Seelenlandkarte des anderen erstellen könnt. Das Geheimnis sind offene Fragen.

### **König**

Zum Beispiel?

### **Königin**

Mahārāj, ladet den Partner ein, etwas preiszugeben, etwa: Was war der Höhepunkt deiner Woche? Wodurch fühlst du dich bestätigt? Hast du gerade spannende Projekte? Welche deiner Fähigkeiten möchtest du weiterentwickeln.

### **König**

Wieso wird Śakti durch solche Gespräche erweckt?

### **Königin**

Mahārāj, ein derartiges Gespräch erfordert, dass man sein Ego loslässt. Man lernt dabei, aus der Sicht des anderen zu spüren und sich selbst zurückzustellen. In dem Moment ist der Gesprächspartner das Wichtigste für einen.

### **König**

Es ist also das Zurückstellen des Egos, dass das Erwecken der Śakti ermöglicht?

### **Königin**

Mahārāj, ihr seid ein guter Schüler. *nähert sich seinem Gesicht wie in einem indischen Film und schaut ihm in die Augen*

Aber wir brauchen noch mehr Śiva-Energie. Das dritte Auge wird durch die nächste Meditation aktiviert.

### **König**

In bin bereit. *setzt sich wieder in Meditationshaltung und schließt die Augen*

### **Königin**

Mahārāj, setzt euch wieder bequem aufrecht, schließt die Augen, und folgt meiner Stimme: *langsam als geführte Meditation*

Oh Seele, spüre, dass das Leben für alle Wesen ohne Ausnahme auf dieser Erde voller Herausforderungen ist. Diese Welt ist für alle voller Schwierigkeiten. So ist die Welt aufgebaut. Jeder leidet irgendwo, jeder kommt irgendwo zu kurz, auch wenn es verborgen ist. Leid ist vielfältig und allgegenwärtig. Erlaube, dass sich in dir das Auge des Mitgefühl für jeden einzelnen öffnet. *kleine Pause* jetzt kommt wieder zurück.

### **König**

*öffnet die Augen.* Wenn es so weitergeht macht ihr mich noch zu einem Yogi!

### **Königin**

Mahārāj, wir gehen weiter mit der Śakti-Aktivierung, jetzt im zweiten Cakram.

Werdet euch jetzt davon bewusst, dass jedes Wesen eine einzigartige Schöpfung der Göttinnen ist. Die Göttinnen sind die Urkünstlerinnen. Sie haben jedes Wesen als einzigartiges Kunstwerk liebevoll erschaffen. Schaut genau hin und lernt, echte Komplimente zu machen. Ihr aktiviert dieses Cakram durch Komplimente.

### **König**

Wie, ist etwa auch jede Ameise einzigartig?

### **Königin**

Mahārāj, jede Ameise ist einzigartig, wie ihr auch und wie sogar meine Wenigkeit einzigartig sind. Diese Haltung ist zu verinnerlichen und zu üben.

### **König**

Das werde ich tun. Jetzt kommt sicher wieder ein Schritt zu Śiva?

## Königin

So ist es. Das Kehlcakram muss aktiviert werden, und das bedeutet innere Reinigung.

*Geht um den Diwan herum, so dass das Ende ihres Saris über sein Gesicht fällt. Nimmt dann den Sari zurück und packt den König plötzlich an den Hals, als würde sie ihn würgen wollen*

Innere Reinigung bedeutet, dass ihr

1. bei Schwierigkeiten, Macken und Schwächen nie mehr den Fehler bei anderen suchen werdet
2. dass ihr nie mehr andere mit Worten herabsetzen werdet
3. dass ihr euch nie mehr als etwas besseres ansehen werdet
4. dass ihr bei Schwierigkeiten bereitwillig eigene Fehler eingestehen werdet.

*Lässt ihn wieder los*

## König

Öh, dass Śiva so handgreiflich wird. Und Śakti?

## Königin

Mahārāj, im sechsten Schritt steigt Śakti zum Nabelcakram empor. Dann lässt ihr euch von Tatkraft durchfluten und unternimmt viel mit euren Partnerinnen zusammen. Dafür müsst ihr Kompromisse eingehen, sodass euer Ego weiter schrumpft.

## König

Was bleibt von mir noch übrig?

## Königin

Mahārāj, erst wenn euer Ego vollständig zur Seite tritt, steigt Śakti hinauf und Śiva senkt sich herab. Beide treffen sich dann in eurem Herzen, und ihr seit ihr bereit für die höhere Liebe.

*Sie steigt auf den Diwan, stellt, wie bei manchen Kālī-Statuen, einen Fuß auf die Brust des Königs, der andere Fuß steht auf dem Diwan. Sie streckt die Arme als Siegeszeichen nach oben.*

*Die anderen Königinnen rufen **Om namaḥ Śivāya, Śivāyai nama Om** (Om Verneigung dem Śiva [und] der Pārvatī Verneigung Om)*

*Vorhang*

